informiert im Herbst 2023

# Päda.tipp! 14

## Editorial

Geschätzte Fachfrauen
und Fachmänner

Ich hoffe, Sie haben die Sommerzeit in vollen Zügen geniessen können und sind jetzt für die neuen beruflichen Anforderungen bereit. Diese erweisen sich in der Betreuungsarbeit ja als durchaus vielfältig.

Im Brennpunkt dieser Nummer des Päda.tipp! steht das Thema «Professionelle Raumgestaltung in Kinderkrippe und Kinderhort». Wie der Beitrag zeigt, ist die Raumgestaltung bei den Betreuungspersonen zwar eine beliebte, aber insgesamt sehr anspruchsvolle Aufgabe.

In der Kategorie «Einblick» möchte ich Ihnen Ausschnitte aus meiner Beratungsarbeit näher bringen. Das heutige Thema handelt von den Facetten der Qualitätsentwicklung in Kinderkrippen, mit denen ich auch als Berater immer wieder zu tun habe.

Wie immer finden Sie auf der Seite 3 das neue Kursprogramm, welches sich aus Führungs-, Fach- und Berufsbildungskursen zusammensetzt. Einen Teil der Kurse können Sie online besuchen.

Ich grüsse Sie herzlich

Daniel Eggenberger


1 Im Brennpunkt

2 Einblick

3 Päda.blog!

4 Kursprogramm

5 Aufgeschnappt

6 Materialien

7 Tipps und Tricks


Im Brennpunkt

## Professionelle Raumgestaltung in Kinderkrippe und Kinderhort

Die Raumgestaltung in Kinderkrippe und Kinderhort gehört zu den Grundaufgaben des Betreuungspersonals. Viele lieben diese Aufgabe, da sie gestalterische Freiheiten bietet. Wie die Erfahrung zeigt, enthält sie aber auch verschiedene Herausforderungen. Denn die Ansprüche, die bei der Gestaltung der Räume zu erfüllen sind, erweisen sich als vielfältig.

Durch meine Beratungstätigkeit erhalte ich oft Einblick in Kita und Hort. Dort sehe ich unterschiedlich gestaltete Räumlichkeiten. Einige begeistern mich, so dass ich nur staunen kann. Andere werfen Fragen auf, da sie ungestaltet und manchmal ungeordnet oder sogar chaotisch wirken. Viele Räume erscheinen durchschnittlich, standardisiert und langweilig, was nicht nur der weitverbreiteten Ikea-Einrichtung geschuldet ist, sondern teilweise auch mit unerkannten und ungenutzten Potenzialen zusammenhängt.

### Ziele der Raumgestaltung

Grosse Unterschiede in der Gestaltung von Räumen gibt es sowohl zwischen Kitas und Horten als Ganzes, aber auch zwischen den Gruppen unter demselben Dach. Deshalb komme ich immer wieder zum Schluss, dass die Raumgestaltung offenbar eine anspruchsvolle Aufgabe ist. Auch wenn es sich um eine bei den Betreuungspersonen beliebte Aufgabe handelt, werden ihr nicht alle gerecht. Vielen mangelt es am nötigen Flair und Gespür, um die Räumlichkeiten einladend, anregend und angemessen zu gestalten. Das ist schade, denn die Raumgestaltung beeinflusst schlussendlich das Wohlbefinden der Menschen, die sich in den Räumen aufhalten. Genau dieses Wohlbefinden ist ein hauptsächliches Ziel einer professionellen Raumgestaltung. Denn Kinder und Betreuungspersonen sollen sich in den Räumen wohlfühlen.

Allerdings ist diese Aussage noch sehr allgemein, weshalb die weiteren Ziele wichtig sind: Raumgestaltung soll einerseits die Bedürfnisse der Kinder berücksichtigen, anderseits ihre Entwicklung fördern. Schauen wir zunächst die Grundbedürfnisse an. Kinder möchten

- spielen
- mit anderen Menschen sein
- sich untereinander begegnen
- sich bewegen, hüpfen, springen und rennen
- sich betätigen, experimentieren und ausprobieren
- zur Ruhe kommen, ausruhen und liegen
- trinken und essen

Allein schon diese kleine Übersicht zeigt, dass die Grundbedürfnisse von Kindern heterogen und zahlreich sind. Dies allein macht die Gestaltung von Räumen anspruchsvoll und in sich teilweise sogar widersprüchlich. Abhängig von der Art und Grösse der Location ist es oft sehr schwierig, allen Bedürfnissen gerecht zu werden. Wie zum Beispiel soll man in einem Kinderhort räumlich das Bedürfnis nach Bewegung mit dem Bedürfnis nach Ruhe berücksichtigen, wenn nur ein einziger grosser Raum zur Verfügung steht?

Neben der Berücksichtigung der Grundbedürfnisse verfolgt Raumgestaltung das Ziel, die Entwicklung der Kinder zu fördern. Auch dies ist nicht trivial, denn hier gibt es ebenfalls ganz diverse Lern- und Entwicklungsbereiche, so z. B. die soziale, emotionale, sprachliche, motorische, kognitive, moralische, musikalische und kreative Entwicklung.

Ein Gumpi-Raum mit einer Kletterwand, eine Musikwerkstatt, ein Malatelier oder ein Schreib-

und Sprachlabor können die Entwicklung von Kindern gezielt unterstützen. Oft genügt aber auch bereits eine Ecke in einem Raum, um eine sogenannte Bildungsnische für Kinder zu schaffen: Zum Beispiel eine Bau-, Rollenspiel- oder Bücher- und Leseecke. Ob als eigener Raum oder als Nische, in beiden Fällen spielt die jeweilige Funktionalität des Angebots eine wesentliche Rolle, weshalb man auch von Funktionsbereichen spricht.

### Kriterien zur Gestaltung der Räumlichkeiten

Erst recht komplex wird es, wenn man die zahlreichen Kriterien betrachtet, die bei einer Raumgestaltung berücksichtigt werden sollten. Man kann sie in Kriterien, die einerseits den Raum selber und anderseits das Angebot (im Raum) betreffen, unterteilen:

**Raum-Kriterien sind:**

- Sicherheit
- Qualität der Ausstattung und Materialien
- Unterteilung und Struktur
- Ergonomie
- Farbe
- Licht
- Akustik
- Behaglichkeit

**Als Angebotskriterien gelten:**

- Bezug zu Grundbedürfnissen und Interessen der Kinder
- Altersangemessenheit
- Vielfältigkeit
- Präsentation auf Augenhöhe der Kinder
- Überschaubarkeit
- Klarheit und Profil
- Ordnung und Struktur
- Einladende Präsentation
- Ästhetische Gestaltung
- Zugänglichkeit und Erreichbarkeit
- Ermöglichung freier Beschäftigung und selbständiger Orientierung

Spätestens jetzt wird der pädagogische Anspruch, den eine professionelle Raumgestaltung zu erfüllen hat, deutlich. Zudem lässt sich nun besser verstehen, weshalb viele Kinderkrippen und Kinderhorte die vorhandenen Raumpotenziale nur teilweise nutzen.

### Konkrete Hilfsmittel zur Raumgestaltung

Gestützt auf diese Erkenntnisse lässt sich methodisch-didaktisch überlegen, wie das Betreuungspersonal in der professionellen Raumgestaltung noch mehr unterstützt werden kann.

Sicher wichtig ist eine Übersicht über die oben genannten Kriterien. Hierzu verwende ich gerne eine Checkliste, welche die einzelnen Kriterien in Form von Fragen abdeckt. Eine solche Checkliste sollte man mehrmals im Jahr einsetzen und durchgehen. Gute Erfahrungen mache ich mit der kollegialen Hospitation. Diese umfasst einen Rundgang durch die Räumlichkeiten mit Fachkolleg/Innen sowie einen gemeinsamen Austausch von Eindrücken, Empfindungen und Ideen vor Ort.

Ein Stück weiter geht die Einholung einer fachlichen Expertise, indem man eine Fachperson für eine Beurteilung der vorhandenen Raumgestaltung und eine Beratung zur Neugestaltung einlädt. Ich selber führe im Auftragsverhältnis immer wieder solche Beratungen durch. Dabei bringe ich auch Bildbeispiele aus meiner umfassenden Fotosammlung ein, welche sich über die Jahre durch meine Beratungstätigkeit entwickelt hat.

Grundsätzlich geben Bilder und Fotos oft sehr wirkungsvoll neue Impulse. Zu ihnen gelangt man auch ohne Beratung in Fachbüchern zum Thema «Raumgestaltung», in den Fotogalerien auf der Website von anderen Betreuungseinrichtungen oder auf Pinterest.

Wichtig ist auch das Fotografieren der aktuellen Räumlichkeiten, damit man die Fotos allein, als Team oder sogar mit aussenstehenden Personen durchgehen und die Gestaltung der Räumlichkeiten im Detail beurteilen kann.

Eine Inspirationsquelle par excellence stellt der Besuch von Hospitationseinrichtungen dar, wie es sie etwa in Zürich, Konstanz oder Freiburg im Breisgau gibt. Ich führte verschiedentlich schon solche Bildungsreisen durch und weiss aus Erfahrung, dass die Teilnehmer/Innen jeweils ganz begeistert und mit vielen Ideen in ihren Berufsalltag zurückkehrten.

Professionelle Raumgestaltung ist nicht nur ein anspruchsvolles, sondern auch ein dankbares Thema. Räume sind zum Gestalten da und bieten unzählige Möglichkeiten. Deshalb wünsche ich Ihnen jetzt schon viel Spass!

Pinterest
www.pinterest.com/paedalogics

Einblick ins Angebot

## Qualitätsentwicklung in Kinderkrippen

Das Thema «Qualitätsentwicklung in Kinderkrippen» erfuhr im letzten Jahr einen gewissen Schub. Wiederholt konnte ich im Rahmen von Auftragsarbeiten dazu beitragen, dieses Thema in Kitas besser zu verankern. Dabei gab es ganz unterschiedliche Ansätze.

❶ Konzeptarbeit: Trägerschaften und / oder Kitaleitungen erbaten Unterstützung bei der Verankerung des Themas im pädagogischen Konzept oder Betriebskonzept. Auslöser waren neue gesetzliche Bestimmungen im Zusammenhang mit der Betriebsbewilligung.

❷ Interne Weiterbildung: Kitas wünschten für ihr Team eine sorgfältige Einführung in das Thema. Neben den Grundlagen des Qualitätsmanagements lag der Fokus auf dem Kennenlernen und Anwenden verschiedener Instrumente zur Beurteilung und Weiterentwicklung von pädagogischer Qualität.

❸ Implementation im Team: Einzelne Krippenleitungen beanspruchten Unterstützung bei der Einführung von spezifischen Instrumenten zur Qualitätsentwicklung im Team.

❹ Interne Qualitätskontrolle: Eine Kita-Trägerschaft erteilte mir den Auftrag, zweimal pro Jahr eine interne Qualitätskontrolle durchzuführen. Ziel dieses Mandats ist einerseits die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen, anderseits die Identifizierung von Optimierungspotenzialen.

❺ Begleitung Krippenleitung: Verschiedene Krippenleitungen fragten nach Unterstützung bei der Umsetzung von Massnahmen zur Qualitätsentwicklung. Meistens ging es zunächst um die Herstellung einer Übersicht über die zahlreichen Aufgaben in Form einer To-Do-Liste. Diese umfasste schnell einmal zwischen 50 bis 100 Aufgaben. Anschliessend stand die Begleitung bei der jährlichen Umsetzung der einzelnen Aufgaben im Mittelpunkt.

❻ Erarbeitung von Werkzeugen: Einzelne Personen wünschten bestimmte Werkzeuge, wie z.B. einen Fragebogen für die Erhebung der Kundenzufriedenheit, eine Checkliste fürs Qualitäts-Controlling oder diverse Vorlagen. Eine Trägerschaft verlangte nach einer gründlichen Bilanzierung der umgesetzten Qualitätsmassnahmen, um vor der Krippenaufsicht Rechenschaft ablegen zu können.

Wie Sie sehen, umfasst Qualitätsentwicklung eine Palette unterschiedlicher Möglichkeiten.

Päda.blog!

## Neuste Beiträge

- Laufbahnberatung
- Unternehmensbewertung von Kinderkrippen
- Konzeptentwicklung für Kinderkrippen und Kinderhorte
- Diskussion über den Ganztag in Deutschland

www.paeda-logics.ch/blog

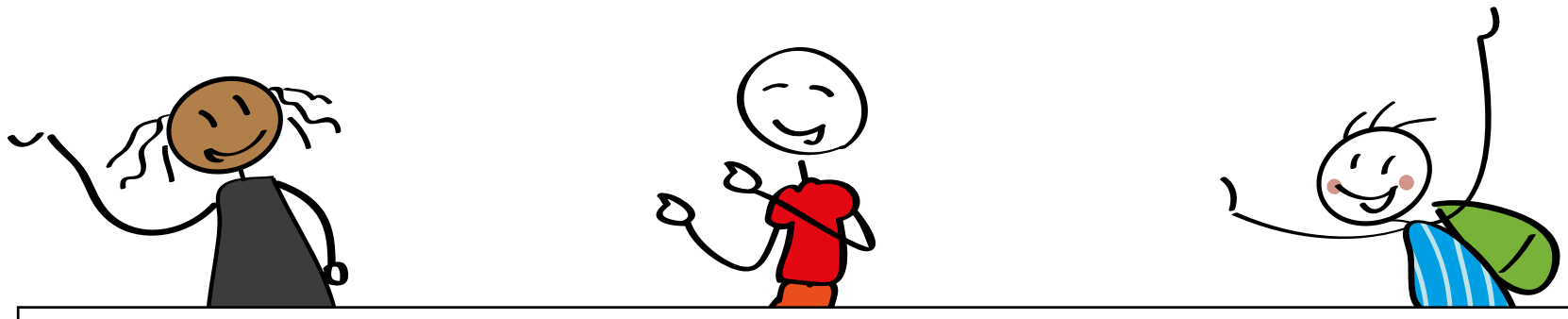
## Das Angebot von Päda.logics!

Führung | Beratung | Entwicklung | Bildung im pädagogischen und sozialen Berufsfeld

### Schwerpunkte

Coaching, Beratung und Expertise in der familien- und schulergänzenden Kinderbetreuung | Berufsbildung

Konzept-, Organisations- und Teamentwicklung | Supervision | Führungscoaching
Projektleitung | Leitung auf Zeit | Laufbahnberatung | Evaluationen



# Kursprogramm 2023|24

## Führungskurse

### Führungskurs für Stellvertreter/Innen

Die Kunst, gleichzeitig nach oben und unten zu schauen
und sich im Sandwich trotzdem wohl zu fühlen

Kursdauer: 3 Tage
Kurs 2023|24: Freitag, 24.11.2023, 12.1., 2.2.2024 | Fr. 910.–
Kurs 2024|25: Freitag, 1.11., 13.12.2024, 31.1.2025 | Fr. 930.–
9.30 – 17.30 Uhr | Zürich

### Kranke Mitarbeitende – nicht schon wieder!

Vom Umgang mit erkranktem Personal und belasteten Teams

Kursdauer: 2 Tage
Freitag, 8.12.2023., 19.1.2024 | 9.30 – 17.00 Uhr | Zürich | Fr. 585.–

### Organisations- und Teamentwicklung

Mittel und Hebel für die Entwicklung von Kinderkrippen
und Kinderhorten

Kursdauer: 6 Treffen
Montag, 15.1.2024 | 9 – 17 Uhr
Montag, 29.1., 8.4., 13.5., 1.7., 26.8.2024, 14 – 18 Uhr

Der Kurs wird online durchgeführt | Fr. 1400.–

### Basics für die Team- und Gruppenleitung

Einführung ins Leiten eines Teams

Kursdauer: 6 Tage
Freitag, 5.4., 17.5., 28.6., 23.8., 25.10., 29.11.2024
9.30 – 17.30 Uhr | Zürich | Fr. 1800.–

### Personaltreue und Personalbindung

Wie man vermeidet, gute Mitarbeitende zu verlieren

Kursdauer: 1 Tag
Freitag, 6.9.2024 | 9.30 – 17.30 Uhr | Zürich | Fr. 320.–

## Berufsbildungskurse

### Methodik und Didaktik für Ausbildungsbetriebe

Ausbildung spannend, lustvoll und wirksam gestalten

Kursdauer: 2 Tage
Freitag, 9.2., 12.4.2024, 9.30 – 17.30 Uhr | Zürich | Fr. 645.–

### Berufsbildungsverantwortliche im Mittelpunkt

Gestaltung und Weiterentwicklung von Rolle und Aufgaben für eine
effiziente Ausbildungsorganisation

Kursdauer: 6 Vormittage | 8.30 – 11.30 Uhr
Mittwoch, 29.5., 26.6., 21.8., 23.10., 4.12.2024, 15.1.2025 | Fr. 830.–

Der Kurs wird online durchgeführt

### Professionelle Praktikumsanleitung

Werkzeuge und Grundlagen zur Gestaltung eines pädagogischen Praktikums

Kursdauer: 2 Tage
Mittwoch, 19.6., 3.7.2024 | 9.30 – 17 Uhr | Zürich | Fr. 600.–

## Fachkurse

### Pädagogische Basics für Assistenzpersonal in Kita und Hort

Einführung in Grundlagen der pädagogischen Arbeit

Kursdauer: 5 Teile (auch als Mini Pics)

Kurs 2023|24
Mittwoch, 15.11., 13.12.2023, 7.2., 3.4., 8.5.2024 | 8.30 – 11.00 Uhr
Ganzer Kurs: Fr. 565.–, einzelne Teile: Fr. 125.–

Kurs 2024|25
Mittwoch, 4.9., 30.10., 11.12.2024, 29.1., 9.4.2025 | 8.30 – 11.15 Uhr
Ganzer Kurs: Fr. 630.–, einzelne Teile: Fr. 135.–

Der Kurs wird online durchgeführt

### Qualitätsentwicklung in Kita und Kinderhort

Einführung und Umsetzung von Grundlagen und Hilfsmitteln zur
Entwicklung pädagogischer Qualität

Kursdauer: 1 Tag
Freitag, 24.5.2024, 9.30 – 17 Uhr | Zürich | Fr. 300.–

### Übergänge pädagogisch gestalten

Grundlagen, Hilfsmittel und Impulse für das Brückenbauen
in Kita, Hort und Kindergarten

Kursdauer: 1 Tag
Freitag, 31.5.2024, 9.30 – 17.30 Uhr | Zürich | Fr. 320.–

### Nur kein Stress

Techniken und Hilfsmittel im Umgang mit Stress und Zeitnot

Kursdauer: 2 Tage
Freitag, 21.6., 30.8.2024, 9.30 – 17 Uhr | Zürich | Fr. 600.–

---

**Präsenz-Kurse**
Werden vor Ort in Zürich durchgeführt. Voraussetzung sind je nach Kurs sechs bis sieben Anmeldungen. Falls weniger, aber mindestens drei Anmeldungen vorliegen, wird der Kurs online durchgeführt.

**Online-Kurse**
Finden NUR online statt. Pro Treffen dauern sie in der Regel maximal einen viertel bis halben Tag. Durch das Online-Format lassen sie sich besonders gut in den Alltag integrieren.

**Mini Pics**
Mehrteilige Online-Kurse bieten die Möglichkeit, einzelne Teile als sogenannte «Mini Pics» zu besuchen. Sie bilden in sich geschlossene Themen, so dass man sich die passenden Teile «herauspicken» kann.

## Zielgruppe

Pädagogisch und sozial tätige Fachleute | Fachleute der familien- und schulergänzenden Kinderbetreuung | Führungskräfte | Trägerschaftsmitglieder | Praktikums-anleiter/Innen | Berufsbildner/Innen | Berufsbildungs-verantwortliche aller Berufsgruppen | andere Interessierte

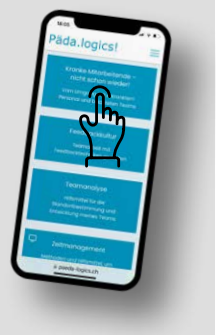
## Details, Informationen, Anmeldung

www.paeda-logics.ch | 044 380 04 70 oder 076 50 20 345

## Ausführliche Beschreibung von jedem Kurs

paeda-logics.ch/kurse-kinderkrippe-kinderhort
Für Details zum Kurs und zur Anmeldung
klicken Sie auf den gewünschten Kurs.

Kursbedingungen: paeda-logics.ch/kursbedingungen




## Kursleitung

Daniel Eggenberger

Aufgeschnappt

## Ein sympathisches Projekt: BEKOM

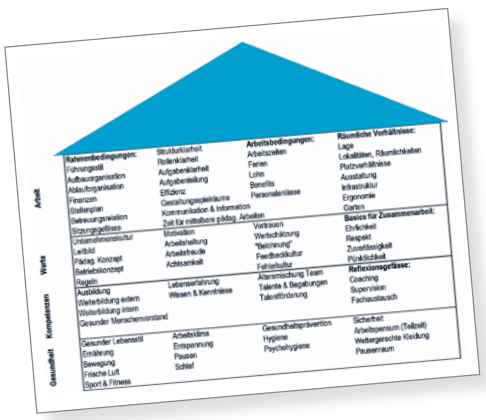
Daniel Jucker, Psychomotoriktherapeut und Hochschuldozent für Heilpädagogik, entwickelte im Austausch mit Fachleuten und Eltern das BEKOM-Konzept. BEKOM steht für Bewegung, Kommunikation und Mobilität und bezieht sich auf die psychomotorische und sprachliche Förderung von Kindern zwischen drei bis acht Jahren. Seit Kurzem gibt es von ihm ein handliches und spannendes Buch über das sehr praxisnahe Konzept. Es vermittelt unzählige Ideen, um die Bewegungs- und Kommunikationsfähigkeit von kleinen Kindern in Kita, Hort und Familie spielerisch, niederschwellig und unkompliziert zu fördern. Eine wahre Fundgrube sind die dazu gehörenden Kurzfilme, die Daniel Jucker zusammen mit einem multiprofessionellen Team auf dem iPad herstellt. Die Filmaufnahmen werden regelmässig für den Austausch mit den Kindern und den involvierten Betreuungspersonen verwendet. Die Filme können auf VIMEO angeschaut werden, einige finden sich auch auf der Website von BEKOM. Das Filmmaterial eignet sich ausgezeichnet für Schulungszwecke in der Aus- und Weiterbildung von pädagogisch und sozial tätigen Fachpersonen. Lassen Sie sich inspirieren!

Website BEKOM-Konzept
www.bekom.org

## Materialien

### Haus der Arbeitsfähigkeit

Angesichts häufiger Personalausfälle kommt dem betrieblichen Gesundheitsmanagement eine wachsende Bedeutung zu. Ein interessantes Modell, um sich als Team mit dem Thema «Personalgesundheit» auseinanderzusetzen, stellt das Haus der Arbeitsfähigkeit dar. Es wurde am Finnischen Institut für Arbeits- und Gesundheitsschutz von Juhani Ilmarinen entwickelt. Wie bei einem normalen Haus muss für die Erhaltung der Arbeitsfähigkeit von Mitarbeitenden zunächst ein gutes Fundament vorhanden sein. Auf ihm können dann die einzelnen Stockwerke aufbauen. Die einzelnen Etagen des Hauses zeigen symbolisch auf, dass sich Arbeitsfähigkeit aus verschiedenen Ebenen und Faktoren zusammensetzt. Zudem veranschaulicht das Haus die gegenseitige Abhängigkeit individueller und betrieblicher Aspekte.




In Anlehnung an das finnische Grundmodell entwarf Päda.logics! ein Haus der Arbeitsfähigkeit für Kita und Hort. Es eignet sich gut, um Leitungspersonen bei der Entwicklung des betrieblichen Gesundheitsmanagements und Teams bei der Auseinandersetzung mit Gesundheitsfragen zu unterstützen. Ein lohnenswertes Ziel kann dabei die «gesunde Kita» und der «gesunde Hort» sein.
www.paeda-logics.ch/download/materialien

## Tipps und Tricks

### Für Berufsbildner/Innen

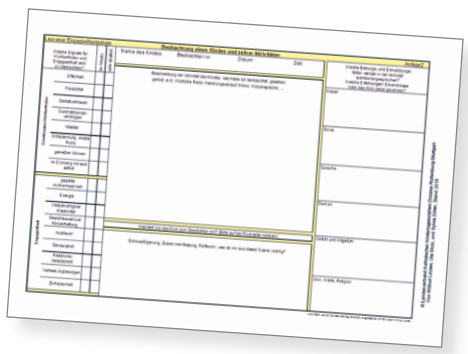
#### Take Care

Bei Kindern und Jugendlichen sind psychische Probleme oftmals schwer zu erkennen. Das frühe Erkennen von Entwicklungsschwierigkeiten ist aber zentral, um einem negativen Verlauf entgegenzuwirken. Um Jugendliche, Eltern und Fachpersonen für die psychische Gesundheit zu sensibilisieren, haben die Institute für Public Health und Angewandte Psychologie der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) in einem gemeinsamen Forschungsprojekt namens «Take Care» Flyer und Broschüren zum Thema erarbeitet. Sie richten sich an Eltern, Jugendliche und Ärzt/Innen. Die Broschüren sind auch für Betreuungspersonen und Berufsbildner/Innen im Bereich der Kinderbetreuung sehr hilfreich.
www.bit.ly/474XG1B

### Für Fachleute Kinderbetreuung

#### Leuvener Beobachtungsmodell

Für die Dokumentation von Beobachtungen der Entwicklungs- und Lernprozesse der Kinder gibt es unterschiedliche Formen und Ansätze. Etwas vom Besten ist das Leuvener Beobachtungsmodell, das bereits vor vielen Jahren an der Universität Leuven in Belgien von Prof. Laevers entwickelt wurde. Mit dem folgenden Link gelangt man zu einer guten Beschreibung des Modells. Sie stammt vom Landesverband Katholischer Kindertagesstätten, dessen Fachleute das Modell geschickt adaptierten. Die Beschreibung umfasst sowohl die Dokumentation von Gruppen- als auch Einzelbeobachtungen. Insbesondere die querformatige Vorlage für die Einzelbeobachtung von Kindern eignet sich hervorragend für den Einsatz in Kita und Hort, denn sie ist ausgesprochen differenziert, kompakt und dicht.
www.it.ly/44Za2Gq



#### Kinderschutzportal St. Gallen

Unter dem Kürzel «heb» (= hinschauen – einschätzen – begleiten) entwickelte der Kanton St. Gallen ein umfassendes Webportal für den Kinderschutz. Es beinhaltet eine ausgezeichnete Übersicht über Grundlagen und Instrumente zur Früherkennung von Kindeswohlgefährdung und ungünstigen Entwicklungen bei Kindern. Es richtet sich an Fachpersonen im Kontakt mit Kindern, Jugendlichen, Eltern, Erziehungsberechtigten und Bezugspersonen. Zu den Hilfsmitteln zählen ein Leitfaden Kindesschutz, die Einschätzungshilfe zur Früherkennung, Grundlagen für die frühe Kindheit sowie Zusammenstellungen von Schutz- und Risikofaktoren nach Altersgruppen.
www.bit.ly/47035H6

## Impressum

Herausgeber:
Päda.logics!

Text:
Daniel Eggenberger
Pädagoge und
Erziehungswissenschafter

Erscheint 1–2mal jährlich

Gestaltung und Layout:
Beatrice Graf
www.beagrafika.ch


Anmeldung Newsletter:
www.paeda-logics.ch/newsletter

www.facebook.com/paeda.logics


## Kontakt

Päda.logics!
Daniel Eggenberger

Röthlerstrasse 18
5616 Meisterschwanden

+41 44 380 04 70
+41 76 50 20 345

info@paeda-logics.ch
www.paeda-logics.ch